

Elfter Abschnitt.

Die Heimreise.

Nachdem der Steuermann Worse und Reinhard Zeller ihr Zeugnis abgegeben hatten, hielten sie es für gut, sobald wie möglich mit der ‚Möve‘ zur Heimat zu fahren, da sie wohl wußten, in welchen Sorgen das Haupt der Firma schwebte. Sie mieteten, was eben nicht schwer war, eine neue Mannschaft und bestimmten den Tag ihrer Abfahrt.

Wohl versuchten sie noch einmal, den Herrschern Lewes zu bewegen, den Kauf der Pelze rückgängig zu machen, da er die letzteren für einen zu niedrigen Preis erhalten hatte, als dieser aber Schwierigkeiten machte und erklärte, daß er bereits einen Teil der Ware weiter verkauft habe, so ließen sie diese Angelegenheit fahren und brachen am folgenden Tage auf.

Der Steuermann Worse wurde, so wollte es der Alte, von dem Vertreter der Firma, Herrn Zeller junior, zum Kapitän des schmucken Fahrzeuges ernannt, das dann sofort in See stach.

„So hätten wir denn,“ sprach Worse, „ein wohlgelungenes Unternehmen ausgeführt, das über meine alten Tage ein angenehmes Licht verbreitet.“

Reinhard lächelte, denn auch er freute sich, sich die Sporen verdient zu haben.

„Was mich ferner erhebt,“ fuhr der Alte fort, „daß ich mir auf meiner, so Gott will, letzten Seefahrt das Prädikat „Kapitän“ noch verdient habe. Was werden meine Kollegen im Steuermannsklub für Augen machen, wenn sie mich mit den Abzeichen einer höheren Würde unter sie treten sehen! Doch Worse, du bist ein eitler Geck! Ja, ja, die Eitelkeit, so hat ein Philosoph gesagt, soll uns noch bis in das Grab be-